

Nachrichten Ingelheim

29.11.2017

Orgelmusik mit Lasereffekten in Ingelheim



Gelungenes Projekt in der Saalkirche: Carsten und Iris Lenz spielen an der Orgel, begleitet von einer Lasershow. Foto: Thomas Schmidt

Von Manuel Wenda

INGELHEIM - Der Abend sollte sowohl optische Eindrücke wie auch Hörerlebnisse vereinen: Zum 25. Geburtstag des Förderkreises Kirchenmusik fand in der Saalkirche ein Orgelkonzert statt, zu welchem sich Iris und Carsten Lenz Verstärkung geholt hatten. Aus Darmstadt, wo er Organist an der Johanneskirche ist, war Bernhardt Brand-Hofmeister nach Ingelheim gekommen. Der Musiker möchte beim Publikum Begeisterung für die Orgel wecken, hierzu bedient er sich der gewachsenen technischen Möglichkeiten. So arbeitet er mit Kameras, die die Zuhörer dem Organisten über die Schulter schauen lassen, auch untermalt er Darbietungen immer wieder mit Lasershows.

„Als er mir Bilder davon schickte, wusste ich erst gar nicht, wie das bei uns in der Saalkirche aussehen würde“, erzählte Carsten Lenz während des Konzerts. Die Symbiose aus Musik und Lasereffekten wurde mit begeistertem Applaus bedacht. Im Verlauf des Konzerts kamen Skinner- und Dreyman-Orgel sowie der Duysen-Flügel zum Einsatz. Das Programm bestand aus zentralen Stücken des Repertoires und seltener gehörten Kompositionen. Am Anfang stand eines der berühmtesten Orgelstücke überhaupt: Johann Sebastian Bachs Toccata und Fuge d-Moll erklang in einer Fassung für zwei Orgeln von Iris und Carsten Lenz.

Porträts von Luther und Bach in leuchtenden Farben

Ihr wohnte eine noch größere Klanggewalt als dem Original inne, die Lasershow begann. Porträts Luthers und Bachs waren zu sehen, intensiv das Spiel der Farben. Rote, blaue, grüne Wellen zogen durch die Kirche, die Figuren wurden von Bernhardt Brand-Hofmeister geformt. Zwischenzeitlich ging immer wieder das Licht an, der ausgeleuchtete Kirchenraum strahlte eine besondere Wirkung aus. Tschaikowskis Legende Op. 54 Nr. 5 wurde in einer Bearbeitung Louis Hollingsworths dargeboten. David Howard Hegartys „Be thou my vision“ spielten Iris und Carsten Lenz vierhändig, ergreifende Harmonien wurden von der Lasershow untermalt. In Brand-Hofmeisters Choreographie mischten sich Elemente aus Pop Art und Naiver Malerei. In Ferdinando Mantovanellis Fantasie in g-Moll über den Namen B. A.C.H projizierte Brand-Hofmeister Totenköpfe, die Assoziationen an einen Totentanz weckten.

In James und Stan Pethels Fantasia „Lobe den Herrn“ spielte Iris Lenz Orgel, Carsten Lenz nahm am Flügel Platz, eine schöne, breite Klangfülle brach sich Bahn. Brand-Hofmeister projizierte Silhouetten von Tieren an die Wand der Saalkirche. Als Carsten Lenz drei „Pop-Stücke für Orgel“ von Michael Schütz darbot, wurden Jazzbands eingeblendet. Bevor Lenz zu einer „Geburtstags-Improvisation“ für den Förderverein anhub, sagte er: „Ich bin gespannt, was der Laser jetzt macht.“ Am Ende des Programms stand eine weitere Toccata, nämlich jene aus Charles Marie Widors 5. Symphonie. Lang war der Beifall für Iris und Carsten Lenz sowie Bernhardt Brand-Hofmeister.